Zur Geschichte des Königlichen Realgymnasiums
während der 25 Jahre seines Bestehens.

Gegen Ende des Jahres 1865 faßten die städtischen Kollegien zu Osnabrück unter Führung des kurz vorher zum Bürgermeister gewählten, jetzigen Finanzministers Miquèl den Plan, das gesamte Schulwesen der Stadt einer gründlichen Umänderung zu unterziehen. Es ward ein Ausschuß aus Magistratsmitgliedern und Bürgervorstehern gebildet, und dieser zog wieder als Sachverständige Vertreter der hier bestehenden Lehranstalten und pädagogische Autoritäten (Schulrat Dr. Schmalfuß, Ober-Schulinspektor Dr. Seffer und Direktor Professor Dr. Tellkampf, sämtlich aus Hannover) zu Rate. Auf grund des von diesem Ausschusse abgegebenen Gutachtens sollte die Neuorganisation alsbald in Angriff genommen werden. Allein die Ausführung im Sommer 1866 ward durch den drohenden Zusammenstoß von Preußen und Östreich, den ausgebrochenen Krieg, die Beteiligung Hannovers an demselben und die Vereinigung des letzteren mit dem Königreiche Preußen verzögert.

Nachdem einigermaßen die durch die politischen Ereignisse erregten Gemüter beruhigt waren, ward die Frage der Schulreform energisch wieder aufgegriffen und trat schnell die Neuordnung ins Leben. Michaelis 1867 erhielten die Volks- und Bürgerschule unter Leitung des aus Lüneburg berufenen, noch heute rüstig wirkenden Inspektors Backhaus, die höhere Töchterschule unter dem Direktorate des Dr. Volkmar ihre im wesentlichen noch jetzt bestehende Einrichtung. — Gleichzeitig ward die städtische Realschule eröffnet.

Infolge der neuen, den bewährten altpreußischen sich möglichst schnell anschließenden Verhältnisse ward der ursprüngliche Plan eine „höhere Bürgerschule" nach Muster der unter Tellkampfs Leitung in Hannover blühenden, einzurichten, aufgegeben und beschlossen, eine „Realschule" im Sinne der preußischen „Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1859" zu gründen. Dieselbe sollte kommunal sein, also dem Interesse der Schüler aller Konfessionen dienen. Dieses humanen Grundsatzes halber erfuhr der Plan, obgleich man sich von der Geneigtheit des Bischofs und anderer maßgebenden Persönlichkeiten (wir nennen nur den Minister a. D. L. Windhorst) überzeugt zu haben glaubte, aus dem katholischen Teile der Bürgerschaft Widerstand.

Nachdem am 16. Februar 1867 beide städtische Kollegien nahezu einstimmig die Gründung einer „Realschule" beschlossen, dann am 7. Mai bestimmt hatten, daß dieselbe schon Michaelis desselben Jahres eröffnet werden solle, begann eine lebhafte Agitation gegen den Plan, welche sich noch steigerte, als Schreiber dieses, damals Konrektor am Königlichen Gymnasium Andreanum zu Hildesheim, zum Direktor der neuen Anstalt in Aussicht genommen war und auf Einladung während der Tage vom 10. bis 12. Mai in Osnabrück verweilte, um mit Vertretern der Stadt die Einrichtungen der Schule, insbesondere einen Lehrplan zu beraten.

Unter dem 20. Mai sandten 76 katholische Bürger eine Eingabe an den damaligen Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten von Mühler, in welcher sie um Nichtbestätigung der Realschule baten. Sie machten geltend, daß in einer nicht konfessionellen Schule unmöglich der religiöse Sinn würdig gepflegt werden könne, daß die zu errichtende Anstalt eine evangelische, und in ihr die katho-

905
5 (1893)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lischen Interessen zurückgesetzt werden, und daß endlich die Kosten derselben für die Stadt eine drückende Last sein würden. Schließlich ward erbeten, den beiden hiesigen Gymnasien solche Einrichtungen zu geben, daß ihnen die Berechtigungen einer preußischen Realschule zweiter Ordnung, oder einer zur Entlassungsprüfung berechtigten höheren Bürgerschule erteilt werden könnten.

Am 22. Mai ward Verfasser, vorbehältlich der Bestätigung, wie der Schule überhaupt, so auch seiner Person, zum Direktor der Schule erwählt und erwuchs ihm nun als erste Aufgabe die Ausarbeitung eines genaueren Lehrplanes und Mithülfe zur Beschaffung tüchtiger, geeigneter Lehrkräfte. Der Lehrplan ward aufgestellt in der Voraussetzung, daß die Anstalt möglichst schnell in eine „Realschule erster Ordnung" übergeführt werden müsse, und schloß sich deshalb eng denen der altpreußischen Anstalten dieses Namens an. Er fand die vollständige Billigung der Behörden. In letzterer Beziehung ließ es sich der Magistrat angelegen sein, erprobte und gediegene Lehrer beider Konfessionen zu gewinnen. Er wählte zum 1. Oberlehrer den bisherigen Konrektor am katholischen Gymnasium Carolinum zu Osnabrück Dr. F. Lansing, als zweiten den gleichfalls katholischen ordentlichen Lehrer der Realschule 1. Ordnung zu Münster i. W. Dr. E. Ebers, als dritten den ordentlichen Lehrer am Gymnasium Andreanum zu Hildesheim F. Meyer. Zu ordentlichen Lehrern wurden ernannt Dr. W. Raydt und H. Eggemann, beide Lehrer am Ratsgymnasium hieselbst, L. Dohrenwend vom Andreanum zu Hildesheim und F. Engelhard, Lehrer in Osterode a. Harz, so daß das Lehrerkollegium aus 5 Protestanten und 3 Katholiken (Engelhard ist katholischer Konfession) zusammengesetzt war. Als außerordentliche Lehrer wurden bestellt der Landschaftsmaler C. Dahl aus Düsseldorf für den Zeichenunterricht und der bewährte städtische Turnlehrer J. Schurig für das Turnen.

Die Bürgerschaft, auch ein großer Teil der katholischen, trug der Anstalt ihre volle Sympathie entgegen; je lebhafter aber diese war, um so mehr wuchs die Agitation der Gegner. Die oben erwähnte Eingabe an den Minister hatte keinen Erfolg. Einen tiefen Eindruck aber äußerte eine im Juli veröffentlichte Ansprache an das Publikum „Die Realschule in Osnabrück", durch welche Stadt und Land über die Aufgabe der neuen Lehranstalt aufgeklärt werden sollten und in welcher namentlich nachgewiesen wurde, daß sie den religiösen Bedürfnissen jeder Konfession volle Rechnung tragen würde.

Unter dem 2. September erließen die Gegner eine neue Vorstellung an den Minister von Mühler. In derselben ward gebeten, „gegen die Unregelmäßigkeiten, welche in der Behandlung der hiesigen Realschulangelegenheit bisher vorgekommen sein dürften, eine baldige Abhülfe gewähren zu wollen, damit die zu befürchtenden Nachteile noch rechtzeitig abgewandt werden können." Diese „Unregelmäßigkeiten" waren die Verbreitung des erwähnten Programmes, die eventuellen Lehrerwahlen, die Miete eines provisorischen Schullokals.

Zugleich bemächtigte sich die Lokalpresse der Angelegenheit. — Als unter dem 8. September der (katholische) Kirchen- und Volksbote meldete, daß die Realklassen am Gymnasium Carolinum fortbestehen und erweitert werden würden, erfolgten heftige Entgegnungen in den „Osnabrückischen Anzeigen", nur geignet, die Bürgerschaft aufzuregen. Daß in diesem Zeitungsstreite die größere Mäßigung und Sachlichkeit auf Seiten der Schulgegner war, darf nicht verschwiegen werden.

Durch Ministerialverfügung vom 26. September ward die Eröffnung der Realschule genehmigt, am 27. erließ der Magistrat die betreffende Bekanntmachung, und am 28. traf der zum Direktor Erwählte in Osnabrück ein, um die erforderlichen Schritte zum unmittelbaren Inslebentreten der Anstalt zu veranlassen.

Während magistratsseitig auf eine anfängliche Schülerzahl von 80—100 gerechnet war, ward diese erheblich überschritten. Wenn die größere Menge der Angemeldeten aus bisherigen Schülern des Ratsgymnasiums, also aus Protestanten bestand, so meldeten doch auch Katholiken in größerer Zahl, als erwartet war, ihre Söhne zum Besuche der Realschule an, und es fruchtete scheinbar wenig, daß am 6. und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 13. Oktober in den hiesigen katholischen Kirchen die Eltern dringend aufgefordert wurden, ihre Kinder der simultanen Anstalt nicht zu übergeben. Während das katholische Gymnasium im Sommer 1867 nur 11 Realschüler hatte, belief sich bei Eröffnung der neuen Anstalt die Zahl der sie besuchenden Katholiken auf 15.

Der äußerst thätige Bürgermeister Miquèl förderte die Anstalt in der ihm eigenen energischen Weise. Als provisorisches Schulhaus war der obere und ein Teil des unteren Stocks des, Ecke der Kamp- und kleinen Rosenstraße belegenen, dem Architekten Merkel zugehörenden Hauses (jetzt katholischer Gesellenverein) gemietet und ward schleunigst den Schulzwecken entsprechend um- und ausgebaut. Dieses, sowie die innere Ausstattung, Beschaffung der notwendigsten Lehrmittel, Anfertigung der Schulbänke ꝛc. nahm viel Zeit in Anspruch. Dennoch konnte die Eröffnung der Schule auf den 28. Oktober angesetzt werden.

An diesem Tage, 9 Uhr morgens, trat die Anstalt ins Leben. Bürgermeister Miquèl zeigte die hohe Teilnahme, welche er für das Schulwesen der Stadt hegte, dadurch, daß er, der als vielbeschäftigtes Mitglied des Norddeutschen Reichstages in Berlin zur Zeit weilte, ausdrücklich zum Zwecke der Eröffnung in der voraufgegangenen Nacht nach Osnabrück gereist war. Der Feier wohnten bei als Vertreter der Regierung der kommissarische Landdrost Wunderlich, Mitglieder beider städtischen Kollegien, ein Vertreter der evangelischen Geistlichkeit und die Leiter der anderen städtischen Schulen.

Der Feier schloß sich 11 Uhr unmittelbar der Beginn des Unterrichts an.

Die Interessen der Schule, so lange diese eine städtische war, wurden den Behörden gegenüber vertreten durch eine aus 8 Mitgliedern zusammengesetzte Schulkommission; je 3 derselben waren dem Magistrate und dem Bürgervorsteherkollegium, 2 dem Lehrerkollegium entnommen; wenigstens 2 waren regelmäßig Katholiken. Sie hat sich um die Entwickelung der Anstalt die größten Verdienste erworben.

In gleicher Weise hat die Königliche Regierung bis Michaelis 1869 durch ihren Vertreter Schulrat Dr. Schmalfuß, seitdem durch den Provinzial-Schulrat Geh. Regierungsrat Dr. Breiter, der Realschule das dankenswerteste Wohlwollen bewiesen. Insbesondere hat letztgenannter Herr, dem seit 23 Jahren unsere Schule unterstellt ist, sie in jeder denkbaren Weise gefördert, und sagen wir ihm gern dafür aus vollem Herzen Dank.

Von den 210 zur Aufnahme angemeldeten Schülern konnten 5 der Sekunda, 37 der Tertia, 56 der Quarta und 31 der Quinta zugeteilt werden. Somit blieben für Sexta 81 Knaben über. Da diese Zahl für eine Klasse viel zu groß, außerdem die Kenntnisse der 81 Kinder recht ungleich waren, so ward die Klasse in eine obere und untere, im Unterrichte völlig getrennte Abteilung zerlegt und übernahmen die Lehrer für den Winter gern die daraus ihnen erwachsende größere Stundenzahl. Die obere Abteilung zählte 40, die untere 41 Schüler.

Diese Trennung sollte aber nur eine vorläufige, vorübergehende sein; gegen Einrichtung einer Vorschule, welche Knaben mit schulpflichtigem Alter aufnimmt, erklärte sich im Einverständnis mit dem Lehrerkollegium der Direktor aus pädagogischen und ethischen Gründen, zumal da die Stadt eine gute gehobene Bürgerschule hatte, und fand seine Auffassung die Zustimmung der Behörden. Als im Jahre 1872 auf äußeres Drängen der Versuch mit einer Vorschule gemacht wurde, ward er bald wieder aufgegeben. Gegenwärtig ist man überall, wo gute Bürgerschulen sind, von der Mißlichkeit der Vorschulen höherer Lehranstalten überzeugt.

Der Besuch der Schule nahm in den ersten Jahren ihres Bestehens in außerordentlichem Grade zu; es waren dafür besonders äußere Gründe maßgebend, nach deren Fortfall bald normale Verhältnisse eintraten. Zunächst führte der Reiz der Neuheit der Schule manche Zöglinge zu; viele Eltern hatten sich von der Aufgabe und Leistungsfähigkeit derselben keine rechte Vorstellung gemacht und wurden enttäuscht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als sie wahrnahmen, wie an die Thätigkeit ihrer Söhne nicht mindere Anforderungen gestellt wurden, als sie jede höhere Lehranstalt erhob. — Dann war die Berechtigung der Schüler nach beendetem Besuche der Untersekunda als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht genügen zu können, unmittelbar nach der Einverleibung Hannovers, wo man die allgemeine Dienstpflicht nicht kannte und sie für eine höchst drückende Last hielt, ein Sporn, die Schule zu besuchen. Aus diesem Grunde übergaben besonders zahlreich bäuerliche Grundbesitzer ihre Söhne der Anstalt. — Auch war sie zu jener Zeit im nordwestlichen Teile der Provinz die einzige Realanstalt und zählte deshalb nicht wenige Schüler aus größerer Entfernung. Die Realschulen zu Leer und Quakenbrück, die höheren Bürgerschulen zu Papenburg und Emden bestanden noch nicht, oder waren doch nicht staatlich anerkannt, ebenso hatte die höhere (Noelle'sche) Handelsschule in Osnabrück noch keine staatliche Berechtigung. — Endlich bewirkte das durch den glücklichen Krieg von 1866 mächtig gesteigerte Ansehen Preußens, noch mehr der unerwartet glänzende Ausgang des deutsch-französischen Krieges, daß häufiger Ausländer, als es früher und später der Fall war, ihre Söhne deutschen Lehranstalten übergaben.

Die Gesamtzahl der unsere Schule besuchenden Schüler betrug:

1867/68	216	1880/81	343
1868/69	283	1881/82	310
1869/70	335	1882/83	287
1870/71	374	1883/84	257
1871/72	385	1884/85	240
1872/73	407	1885/86	228
1873/74	418	1886/87	225
1874/75	417	1887/88	226
1875/76	392	1888/89	249
1876/77	385	1889/90	255
1877/78	378	1890/91	251
1878/79	363	1891/92	252
1879/80	365	1892/93	261

Die Anstalt trat, wie oben gesagt, als Realschule 2. Ordnung ins Leben; für sie war also der lateinische Unterricht kein verbindlicher. Als die Gründung beschlossen ward, waren die städtischen Kollegien der Ansicht, daß, wenn nicht die meisten, so doch sehr viele Eltern wünschen würden, daß ihre Söhne, da sie doch Kaufleute werden, oder sich einem praktischen Berufe zuwenden sollten, in der lateinischen Sprache nicht unterrichtet werden möchten. Da aber im Prinzipe die baldige Überführung in eine Realschule 1. Ordnung beschlossen war, so machte man anfangs die Teilnahme an dem lateinischen Unterrichte nur für Sexta verbindlich, für die höheren Klassen aber stellte man sie ins Belieben der Eltern mit der Absicht, sie in möglichst kurzer Zeit für alle Klassen verbindlich zu machen. Da zeigte sich denn die, vom Standpunkte des Lehrerkollegiums aus, erfreuliche Thatsache, daß alle Eltern, deren Söhne bisher Latein betrieben hatten, fernere Beteiligung an demselben, und diejenigen, bei denen dies nicht der Fall war, größtenteils Teilnahme ihrer Söhne am lateinischen Unterrichte wünschten, so daß die „Nichtlateiner" die Ausnahme bildeten. Von 216 Schülern, welche im Winterhalbjahre 1867/68 die Realschule besuchten, waren nur 12 vom Latein befreit, unter diesen 3 Ausländer. So durfte man hoffen, daß die Anstalt bald in die Reihe der vollberechtigten Realschulen 1. Ordnung eintreten könne.

Leider konnte während der ersten Jahre des Bestehens der Schule den katholischen Schülern der oberen Klasse kein Religionsunterricht erteilt werden, weil der Bischof sich nicht entschließen konnte, einem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geistlichen die Erlaubnis zu erteilen, und keiner der katholischen Lehrer die gesetzliche Befähigung besaß. In den unteren und mittleren Klassen gab der Lehrer Engelhard den Unterricht. Zu großem Danke fühlte sich daher die Anstalt dem hochwürdigen Bischof Beckmann verpflichtet, als dieser Ostern 1873 dem Domvikar Berlage den Religionsunterricht zu übernehmen gestattete.

Hier möchten wir bemerken, daß die anfangs hier und dort gehegten Befürchtungen, das Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen möchte zu Reibereien und Streitigkeiten Veranlassung geben, unbegründet waren. Es ist uns eine Freude versichern zu dürfen, daß während des 25jährigen Bestehens der Simultanschule nie die geringste Differenz, sei es im Lehrerkollegium, sei es unter den Schülern, oder zwischen Lehrern und Schülern, vorgekommen ist, welche ihren Grund in konfessionellen Anschauungen gehabt hätte.

Zu einem Schulgebäude ward im Sommer 1868 der Grundstein gelegt und der Bau so gefördert, daß seit Ostern 1870 in den schönen Räumen des Neubaues der Unterricht erteilt werden konnte. Im Jahre 1869 mußte in 3 verschiedenen, örtlich weit von einander entfernten Häusern unterrichtet werden; es ward also das neue Schulgebäude von allen Seiten freudig begrüßt. — Die Teilnahme der Bürgerschaft für die Anstalt trat durch Schenkung einer großen Orgel (19. Oktober 1871) zu Tage.

Die vor dem Hasethore gelegene Turnhalle genügte weder räumlich, noch ihrer Einrichtung nach den an sie zu stellenden Ansprüchen. Die Stadt erbaute deshalb eine allen Anforderungen entsprechende, große und stattliche Halle vor dem Martinithore; dieselbe (Kosten 37000 Thlr.) ward Michaelis 1873 dem Betriebe überwiesen.

Nach voraufgegangener eingehender Revision der Realschule erklärte sich das Königliche Ministerium im Februar 1869 mit der Überführung der Anstalt in eine Realschule 1. Ordnung einverstanden, sobald eine Prima hergestellt sein würde. Diese Bedingung ward durch die erste, im März 1869 vorgenommene Ascensionsprüfung von Obersekundanern erfüllt, und so konnten der Schule Ostern 1869 alle Rechte einer Realschule 1. Ordnung zugesprochen werden. — Die erste Abiturientenprüfung fand statt am 18. März 1871.

Durch Ministerialverfügung vom 7. Dezember 1870 wurden den Abiturienten der Realschulen 1. Ordnung die Pforten des akademischen Studiums eröffnet, mit der Beschränkung auf das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen und der Bestimmung, daß die Studierenden nur an Real- und höheren Bürgerschulen angestellt werden könnten. Diese Beschränkung hat nie praktische Bedeutung gehabt; von vornherein sind auf Realschulen 1. Ordnung vorgebildete Lehrer auch bei Gymnasien angestellt; ausdrücklich aufgehoben ist sie durch eine Ministerialverfügung vom 31. März 1882, durch welche auch der Name „Realschule 1. Ordnung" in „Realgymnasium" umgewandelt ward.

Nach der Unterrichts- und Prüfungsordnung von 1859 war der Übergang nach Prima von einer sog. Translokationsprüfung abhängig, welche die Schüler nach einjährigem Besuche der Obersekunda zu bestehen hatten. Dieselbe machte übergroße Ansprüche an den häuslichen Fleiß und wurden deshalb (31. Oktober 1878) die Anforderungen in der Geographie bedeutend herabgesetzt, wie auch in der Chemie nur Kenntnis der Grundstoffe gefordert werden sollte.

Durch Ministerialverfügung vom 31. März 1882 ward für die höheren Schulen ein neuer Lehrplan festgesetzt, welcher für die drei unteren Klassen schon Ostern 1882, für die übrigen Ostern 1883 ins Leben treten sollte. Die wesentlichen Umänderungen desselben gegen den von 1859, bestanden in Verstärkung des lateinischen Unterrichts (um 10 wöchentliche Stunden) auf Kosten des Deutschen, Rechnens, der Naturwissenschaften, des Schreibens und Zeichnens. Der chemische Unterricht sollte erst mit Obersekunda beginnen, der naturgeschichtliche mit Untersekunda schließen; der physikalische wird von Untersekunda an in 3 (früher 2) wöchentlichen Stunden erteilt. — Außerdem ward die Translokationsprüfung aufgehoben und erfuhr die Abiturientenprüfung erhebliche Erleichterungen. Die chemische Prüfungsarbeit, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

englische Aufsatz fallen ganz fort, ebenso die Prüfung in der Botanik, Zoologie und Geographie. Dagegen sollte in Zukunft eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Englische, neben dem französischen Aufsatze eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische und eine aus dem Lateinischen in das Deutsche angefertigt werden. Die bisher üblichen Grade im Reifezeugnisse wurden aufgehoben und sollte in Zukunft nur das Zeugnis der Reife zuerkannt oder verweigert werden.

Der neue Lehrplan näherte die Aufgaben und Leistungen der Human- und Realgymnasien in den unteren Klassen so sehr, daß eine Ministerialverfügung vom 15. März 1883 den Übergang von einer Klasse der Anstalten zu der anderen erheblich erleichtern konnte. Bis Untertertia einschließlich berechtigt das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums und umgekehrt, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Beschränkung und umgekehrt, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und Rechnen, bezw. Mathematik das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist.

Dem Lehrplan von 1882 war leider nur eine kurze Wirksamkeit beschieden. Maßgebenden Ortes hatte die Überzeugung Platz gegriffen, daß das gesamte höhere Schulwesen einer gründlichen Umänderung bedürfe. Dem Unterrichte im Deutschen und im Anschlusse daran in der Geschichte sollte der hervorragende Platz eingeräumt werden und die häusliche, von der Schule beanspruchte Thätigkeit des Schülers mehr, als es jetzt der Fall, eingeschränkt werden. Die Bildung des Charakters, des Willens, sowie der körperlichen Kräfte und Anlagen soll mehr als bisher berücksichtigt werden.

Die neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben" vom 26. Januar 1892 vermindern zunächst die wöchentliche Stundenzahl überhaupt um 21; die Verringerung trifft zumeist die lateinische Sprache, welche in den oberen und mittleren Klassen etwa wieder auf den Standpunkt vor 1882 zurückgedrängt ward, um 11 Stunden; es gewannen nur Deutsch 1 Stunde und Turnen 2 Stunden.

Der französische Unterricht beginnt erst in Quarta, der Zeichenunterricht in Sexta. Die Minderung der Lehrstunden soll aber keine Mehrung der Hausarbeit zur Folge haben, im Gegenteile soll dieselbe verringert und zum Teil in die Schule verlegt, die Erreichung des allgemeinen Lehrziels soll nicht beeinträchtigt werden.

Die Reifeprüfung wird von Ostern 1893 an sehr vereinfacht sein. Fast in sämtlichen Prüfungsgegenständen werden die Anforderungen herabgesetzt. Aus der Reihe der schriftlichen Arbeiten ist die Übersetzung aus dem Deutschen in die eine der beiden neueren Sprachen fortgefallen, in der Naturlehre wird nur eine Aufgabe gestellt, die aber sowohl der Physik, als der Chemie entnommen werden kann. — Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf Religionslehre, Französisch und Englisch, Geschichte, Mathematik und denjenigen Teil der Naturlehre, welchem die schriftliche Aufgabe nicht entnommen ist. — Die Befreiung von der mündlichen Prüfung dürfte in Zukunft für normale Schüler die Regel sein. Sie findet statt, wenn der Abiturient bei tadellosem Betragen in sämtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Reifeprüfung und in sämtlichen schriftlichen Prüfungsarbeiten mindestens das Prädikat „genügend" erhalten hat. Auch teilweise Befreiung von der mündlichen Prüfung ist zulässig.

Für diejenigen Abiturienten des Realgymnasiums, welche das Reifezeugnis eines Gymnasiums nachträglich erwerben wollen, ist eine erhebliche Erleichterung eingetreten. — Die Prüfung erstreckt sich nur auf die beiden alten Sprachen; es wird eine Übersetzung in das Lateinische und eine aus dem Griechischen verlangt. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Übersetzung einfacher Stellen des Livius und des Horaz, sowie eines leichteren attischen Prosaikers und des Homer.

Neu ist die Einrichtung einer Abschlußprüfung nach 1jährigem Besuche der Untersekunda. Zur schriftlichen Prüfung in derselben gehören ein deutscher Aufsatz, je eine Übersetzung aus dem Deutschen in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Lateinische, Französische und Englische und eine mathematische Arbeit. Mündlich wird geprüft in der Religion, der französischen und englischen Sprache, Geschichte, Erdkunde, Mathematik und Physik. Schüler, über deren Reife kein Zweifel ist, können ganz oder teilweise von der mündlichen Prüfung befreit werden.

Das Zeugnis über die bestandene Prüfung berechtigt zu allen Zweigen des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus erforderlich war.

Möge der neue Lehrplan den Schulen zum Heil und Segen gereichen!

Im Jahre 1885 leitete der Oberbürgermeister Brüning diskrete Verhandlungen mit der Königlichen Regierung wegen Verwandlung des bis dahin städtischen Realgymnasiums in eine Königliche Anstalt ein. Er glaubte durch einen Übergang den gedrückten städtischen Finanzen einen Dienst zu erweisen. Die Verhandlungen hatten Erfolg, und wider den Wunsch eines ansehnlichen Teiles der Bürgerschaft ward die Anstalt am 1. April 1887 vom Staate übernommen. Unter den herrschenden Verhältnissen begrüßte das Lehrerkollegium die Verwandlung mit Freuden, und hat der Erfolg auch gezeigt, daß dieselbe den wahren Interessen der Schule förderlich war. Das Realgymnasium wird aber stets mit Dankbarkeit auf das Wohlwollen und die thatkräftige Förderung ihrer Ziele blicken müssen, welche die städtischen Kollegien, voran deren Häupter, die Oberbürgermeister Dr. Miquèl und Detering ihr zuwandten.

Ein erhebender Zeitabschnitt für die Schule waren die Jahre 1870 und 1871. Der Ausbruch des Krieges setzte die Schüler in eine gehobene, patriotische Stimmung. Eine Anzahl Primaner, Sekundaner, sogar Tertianer meldete sich zum Eintritt in das Heer für die Dauer des Krieges. Wegen zu jugendlichen Alters und noch nicht genügender Körperkraft wurde die Meldung der meisten vorläufig nicht angenommen, und sahen diese mit Neid auf zwei Primaner, Egon Schirges und Wilhelm Rodewald, welche als Freiwillige für tauglich befunden wurden. Ersterer fiel vor Straßburg, Rodewald kehrte nach geschlossenem Frieden zurück und beendete seine Schulstudien. — Sämtliche Schüler der drei oberen Klassen meldeten sich als Krankenträger, und wurden die kräftigeren als solche verwandt. In dieser Eigenschaft ins Feld zu ziehen, wozu sich eine große Anzahl bereit erklärte, wurden sie durch den Direktor verhindert.

Ältere Schüler sprachen den Wunsch aus, den 25jährigen Bestand der Anstalt festlich zu begehen. Es waren die Vorbereitungen getroffen, am Schlusse des Sommerhalbjahrs, am 1. und 2. Oktober die Feier zu veranstalten, als die von Hamburg drohende Choleragefahr die Ausführung unmöglich machte. In beschränktem Umfange (viele auswärtige frühere Lehrer und Schüler waren jetzt behindert) fand die Feier an dem Tage statt, an welchem die Schule vor einem viertel Jahrhundert eröffnet war, am 28. Oktober.

Am Vorabende überbrachten die Schüler in einem schönen Fackelzuge den vier Jubilaren ihre Glückwünsche; der spätere Abend vereinigte zahlreiche ältere Schüler von nah und fern mit den Lehrern der Anstalt zu einem Festkommers. — Der 28. Oktober fand das Schulgebäude sinnig geschmückt.

Die eigentliche Schulfeier (für Lehrer, frühere und jetzige Schüler der Anstalt) begann 10 Uhr. In der Festrede warf der Direktor einen Rückblick auf die 25jährige Geschichte der Schule, die eigentlich eine Zeit unausgesetzter Änderungen gewesen sei, und die Zukunft berührend, fürchtete er, dieselbe gebe zu Besorgnissen für das gesamte höhere Schulwesen Veranlassung. Der neue Lehrplan stelle dem Lehrerkollegium eine schwer zu erfüllende Aufgabe: gleiches Ziel mit verminderten Mitteln. Er bekannte sich als warmen Freund des bestehenden Realgymnasiums, welches in hervorragender Weise die lateinische Sprache zu pflegen habe. Den Lehrern, die ihm treue Gehülfen in guter und schwerer Zeit gewesen seien, dankend, gab er der festen Zuversicht Worte, daß unter allen Umständen das Lehrerkollegium seine volle Kraft daransetzen würde, die ihr anvertraute Jugend zu Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue zu erziehen.

Oberlehrer Professor Dr. Ebers sprach über den Einfluß der Schule auf das Leben und hob in herzlichen Worten das schöne Verhältnis hervor, welches ungetrübt zwischen dem Direktor und Lehrerkollegium, zwischen diesem und den Schülern seit 25 Jahren gewaltet habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Oberprimaner Döinck stattete namens der Schüler den Lehrern Dank ab und gelobte treuen Fleiß und Gehorsam.

An dem 3 Uhr stattfindenden Festmahle beteiligten sich außer dem Lehrerkollegium ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt, Vertreter der städtischen Behörden und Lehrer der übrigen höheren Schulen Osnabrücks. — Den Tag schloß eine Vereinigung der jetzigen Schüler, an welcher sich ältere Herren und die Lehrer zahlreich beteiligten.

Lehrer.

Nr.	Namen	Konf.	An der Anstalt Eintritt	An der Anstalt Austritt	Jetzige Stellung
1	Fischer, Otto	ev.-lth.	Mich. 1867	—	Direktor des Kgl. Realgymnasiums zu Osn.
2	Lansing, Franz, Dr. phil.	kath.	„ „	Juli 1872	Gestorben
3	Ebers, Erich, Dr. phil.	„	„ „	—	Professor und Oberlehrer zu Osnabrück
4	Meyer, Franz	ev.-lth.	„ „	—	Oberlehrer zu Osnabrück
5	Raydt, Wilhelm, Dr.	refor.	„ „	Ostern 1868	Fabrikbesitzer in Hannover
6	Eggemann, Heinrich	ev.-lth.	„ „	21. Sptb. 1870	Gestorben
7	Dohrenwend, Ludwig	„	„ „	15. Nov. 1881	„
8	Engelhard, Ferdinand	kath.	„ „	—	Realgymnasiallehrer zu Osnabrück
9	Dahl, Karl	evang.	„ „	Mich. 1870	Gestorben
10	Schurig, Julius	„	„ „	—	Oberturnlehrer zu Osnabrück
11	Gerstenberg, Wilhelm	ev.-lth.	Ostern 1868	Ostern 1872	Oberlehrer in Neuwied
12	Timme, Otto	„	„ „	„ 1870	„ „ Hildesheim
13	Röver, Friedrich, Dr. phil.	„	„ „	„ 1871	„ „ „
14	Heidelberg, Georg	„	Neuj. 1869	„ 1869	Gestorben
15	Uhrmeister, Johannes, Dr. ph.	kath.	Mich. 1868	—	Oberlehrer zu Osnabrück
16	Siebert, Georg	evang.	Ostern 1869	Decemb. 1869	„ in Wiesbaden
17	Wiemeyer, Heinrich	ev.-lth.	„ „	Ostern 1870	Architekt in Osnabrück
18	Buschbaum, Heinrich	„	Mich. „	—	Realgymnasiallehrer in Osnabrück
19	Geisler, Christian	„	Ostern 1870	Ostern 1872	Privatlehrer in Osnabrück
20	Rost, Adalbert, Dr. phil.	„	„ „	„ 1871	Oberlehrer in Cassel
21	Wiecking, Karl	„	„ „	„ 1889	Lehrer an der Volksschule zu Osnabrück
22	Peters, Arnold	„	„ „	Mich. 1870	Pastor in ?
23	Lindemann, Hermann	„	Mich. „	1. Juni 1871	„
24	Landwehr, Theodor	„	Ostern „	Ostern 1871	Gestorben
25	Gloël, Adolf, Dr. phil.	„	„ 1871	18. März 1874	„
26	Thiele, Julius	„	„ „	—	Zeichenlehrer an der Anstalt
27	Müller, Friedrich, Dr. phil.	„	Aug. „	Ostern 1880	Oberlehrer in Brandenburg
28	Rahe, Heinrich	„	Ostern „	„ 1881	Lehrer an der Bürgerschule zu Osnabrück
29	Klasen, Dr. phil.	„	„ 1872	Mich. 1872	Oberlehrer in Holzminden
30	Hermann, Georg	„	„ „	„ 1873	„ d. höh. Bürgerschule i. Lennep
31	Bölsche, Wilhelm, Dr. phil.	„	Mich. „	—	„ am Realgymnasium zu Osn.
32	Franßen, Georg, Dr. phil.	„	„ „	Ostern 1875	„ in Hagen i. W.
33	Höne, Heinrich, Dr. phil.	kath.	Neuj. 1873	—	„ an der Anstalt
34	Berlage, Karl	„	Ostern „	Ostern 1880	Dompropst Dr. theol. in Köln
35	Buck, Oskar	ev.-lth.	Mich. „	Joh. 1874	Pastor in Kirchwehren bei Hannover

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Namen	Konf.	An der Anstalt Eintritt	An der Anstalt Austritt	Jetzige Stellung
36	Ahlborn, Hermann, Dr. ph.	ev.-lth.	Ostern 1874	Ostern 1875	Oberlehrer in Hamburg
37	Raydt, Johannes	refor.	„ „	„ 1878	„ „ Hannover
38	Böttger, Moritz	evang.	Joh. „	Mich. 1875	Gymnasialdirektor in Königsberg i. Pr.
39	Bartels, Wilhelm	ev.-lth.	Ostern „	—	Städtischer Turnlehrer in Osnabrück
40	Kohlschütter, Otto, Dr. ph.	evang.	Mich. „	Mich. 1887	Gestorben 1889
41	Kamlah, Wilhelm	„	Ostern 1875	—	Oberlehrer an der Anstalt
42	Heitkamp, Ludwig	„	Mich. „	Mich. 1877	„ in Göttingen
43	Röhreke, Richard	„	„ 1877	Ostern 1879	„ „ Linden
44	Klages, Georg	ev.-lth.	Ostern 1878	Mich. 1880	„ „ Leer
45	Oelker, Heinrich	„	„ 1879	Ostern 1881	„ „ Wilhelmshaven
46	Grube-Einwald, Ldw., Dr. ph.	„	„ 1880	„ 1883	„ „ Frankenhausen
47	Ebers, Julius	kath.	„ „	—	Religionsleh. a. d. A., Rekt. d. Domsch. i. Osn.
48	Weise, Dr. phil.	evang.	Mich. „	Ostern 1881	Oberlehrer in Hannover
49	Witte, August	kath.	„ „	Mich. „	Lehrer am Pädagogium
50	Klock	evang.	„ „	Joh. 1883	Turnlehrer in Reichenberg (Böhmen)
51	Görcke, Emil	ev.-lth.	Ostern 1881	Ostern 1882	Oberlehrer in Quackenbrück
52	Koch, Friedrich, Dr. phil.	„	Neuj. 1882	„ 1883	„ „ Hildesheim
53	Bösenberg, Theodor	„	Ostern „	—	Gesanglehrer an der Anstalt
54	Wenzel, Anton	„	„ 1883	—	Oberlehrer „ „ „
55	Quensell, Hugo	„	„ „	Ostern 1884	Höh. Mädchenschule, Essen
56	Krohs	„	Joh. „	Joh. „	Turnlehrer in Berlin
57	Kramer, Heinrich	„	Mich. 1885	Mich. 1886	Realgymnasiallehrer in Hildesheim
58	Wehrmann, Ernst, Dr. phil.	„	Ostern „	Ostern 1887	Höh. Mädchenschule, Düsseldorf
59	Athenstaedt, Wilhelm, Dr. ph.	„	„ „	„ „	Oberlehrer in Duisburg
60	Neumann	„	„ „	„ „	Turnlehrer in Hannover
61	Müller, Theodor, Dr. phil.	„	„ 1886	„ „	Höh. Bürgerschule in Emden
62	Petersen, Robert	„	Mich. „	„ 1888	Gymnasiallehrer in Hannover
63	Rischbieth, Paul, Dr. phil.	„	„ 1887	Mich. „	„ „ Cuxhafen
64	Tafelmacher, August, Dr. ph.	„	Ostern „	„ „	Professor in Valparaiso
65	Lüpkes, Lüpke, Dr. phil.	„	„ „	Ostern 1890	Oberlehrer in Emden
66	Rein, Oskar	„	„ „	„ 1889	Turnlehrer in Hannover
67	Willig, Karl	„	„ 1888	—	Wissenschaftlicher Hülfslehrer a. d. A.
68	Hertel, Hermann	„	„ 1889	—	Turnlehrer an der Anstalt
69	Uthoff, Johannes, Dr. ph.	„	„ 1890	—	Oberlehrer „ „ „
70	Mülder, Diedrich	„	„ „	—	Wissenschaftlicher Hülfslehrer a d. A.
71	Baltzer, Dr. phil.	„	„ 1891	Joh. 1891	?
72	Borgmeyer, Joseph, Dr.	kath.	„ 1892	—	Probe-Kandidat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Abiturienten wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen:

Lfd. Nr.	Jahrg.	Termin	Namen der Abiturienten	Wohnort	Jetzige Stellung im Berufe
1	1871	Ostern	Brickwedde, Albert	Osnabrück	Ingenieur in Osnabrück
2	"	"	Hartmann, Ernst	Regenwalde	Fabrikdirektor in Biberich a. Rh.
3	"	"	Wernsing, Johannes	Badbergen	Postsekretär in Bremen
4	"	"	Röver, Friedrich	Steinhude	Dr. Oberlehrer in Hildesheim
5	"	Mich.	Prüsmann, Adolf	Hannover	Kgl. Bauinspektor in Wesel.
6	1872	"	Osterhaus, August	Natrup	?
7	1873	Ostern	Dütting, Franz	Wellingholzhausen	Bauinspektor in Betzdorf
8	"	"	Fricke, Wilhelm	Hannover	Dr. Oberlehrer in Dirschau
9	"	"	Hartmann, Adolf	Lübbecke	Hafeningenieur in Kiel.
10	"	"	Lahrmann, Wilhelm	Dissen	Gestorben
11	"	"	Mönnich, August	Osnabrück	Kgl. Regierungsbaumeister in Cöln.
12	"	"	Röver, Heinrich	Viersen	Gestorben als Oberlehrer in Hamburg
13	"	"	Stoppenbrink, Fritz	Lengerich i. W.	Oberlehrer Dr. in St. Jago
14	1874	Mich.	Rodewald, Wilhelm	Fürstenau	Forstverwalter in Ornshagen
15	"	"	Kerkhoff, Wilhelm	Harpenfelde	Gestorben als Postsekretär
16	"	"	Rhenius, Johannes	Reine	Oberförster in Hilders (Reg.-Bez. Cassel)
17	"	"	Rohlfing, August	Barver	Afrika
18	"	"	Prüsmann, Richard	Buckau	Realgymnasiallehrer in Berlin
19	1875	Ostern	Hagemann, Karl	Osnabrück	Kgl. Regierungsbaumeister in Halle
20	"	"	Isermeyer, Emil	Freiburg	Baumeister in Caracas i. Venezuela
21	"	"	Rohde, Walter	Osnabrück	Kgl. Regierungsbaumeister in Zollbrücke a. d. O.
22	"	"	Schultze, Julius	Osnabrück	Regierungsbaumeister
23	"	"	Wedekind, Rudolf	Hilter	Fabrikbesitzer in Leichlingen
24	"	Mich.	Fischer, Julius	Hildesheim	Bergrat und Salinendirektor in Artern
25	"	"	Iding, Louis	Rieste	Postsekretär in Oldenburg
26	"	"	Junkel, Wilhelm	Osnabrück	Oberkontrolleur in Northeim
27	"	"	Koldewey, Oskar	Spradow	Lehrer
28	"	"	Kromschroeder, Ernst	Osnabrück	Ingenieur in Siegen
29	"	"	Lüning, Adolf	Diepholz	Hauptmann in Minden
30	"	"	Siemens, Oskar	Osnabrück	Hauptmann in Berlin
31	1876	Ostern	Aßmann, Theodor	Osnabrück	Kgl. Oberförster in Grünfließ
32	"	"	Blaß, Gustav	Bramsche	Fabrikant in Broich bei Mühlheim
33	"	"	Scholle, Wilhelm	Buer	?
34	"	"	Schrader, Wilhelm	Gildehaus	Postinspektor in Hamburg
35	"	"	Windmöller, Rudolf	Lengerich	Bergassessor und Bergwerksdirektor in Essen
36	"	Mich.	Eichmeyer, Bernhard	Quakenbrück	Gestorben als Bergassessor
37	"	"	Erdbrink, Christian	Osnabrück	Kgl. Regierungsbaumeister in Paderborn
38	"	"	Laumann, Heinrich	Wulften	Oberlehrer in Quakenbrück
39	"	"	du Mesnil, Ernst	Osnabrück	Premierlieutenant in Cöslin
40	1877	Ostern	Bröcker, Hermann	Osnabrück	Cand. phil. in Berlin
41	"	"	Dresel, Gustav	Sisterdale in Texas	Gestorben
42	"	"	Elbrecht, Karl	Quakenbrück	?
43	"	"	Essen, August	Osnabrück	Bauinspektor in Meiningen
44	"	"	von Hugo, Alfred	Osnabrück	Oberrealschul-Oberlehrer in Crefeld
45	"	"	Köhne, Wilhelm	Oesede	Dr. med. Augenarzt in Duisburg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Jahrg.	Termin	Namen der Abiturienten	Wohnort	Jetzige Stellung im Berufe
46	1877	Ostern	Meyer, Rudolf	Neuenkirchen	Fabrikbesitzer in Otterndorf
47	„	„	Neumüller, Heinrich	Diepholz	Gymnasiallehrer in Oldenburg
48	„	„	Quensell, Hugo	Georgsmarienhütte	Oberlehrer der höheren Mädchenschule in Essen
49	„	„	Stolte, Heinrich	Osnabrück	Gestorben als stud. phil. Lieutenant a. D.
50	„	„	Weber, Karl	Oerlinghausen	Fabrikbesitzer daselbst
51	1878	„	Koch, Friedrich	Osnabrück	Dr. phil. Gymnasiallehrer in Hildesheim
52	„	„	Quirll, Karl	Osnabrück	Kgl. Regierungsbaumeister in Harburg
53	„	„	Rohde, Paul	Osnabrück	Dr. phil. Höhere Mädchenschule in Osnabrück
54	„	„	Schild, August	Barver	Gymnasiallehrer in Norden
55	„	„	Spilker, Georg	Vilsen	Gymnasiallehrer in Hannover
56	„	„	Schroeder, Nikolaus	Gnarrenburg	Kgl. Regierungsbaumeister in Magdeburg
57	„	„	Windhorn, William	Ahlden	Gestorben
58	„	Mich.	Stüve, Friedrich	Osnabrück	Offizier in Berlin
59	„	„	Schnell, Hermann	Laasphe	Dr. phil. Gymnasiallehrer in Altona
60	1879	Ostern	Alms, Heinrich	Norden	?
61	„	„	Athenstaedt, Wilhelm	Essen	Dr. phil. Realgymnasiallehrer in Duisburg
62	„	„	Heitmann, August	Altenmelle	Realgymnasiallehrer in Oberstein
63	„	„	Kaiser, Karl	Piesberg	Zuckerfabrikdirektor in Spohra.
64	„	„	Klee, Arthur	Walsrode	?
65	„	„	Lange, Gerhard	Nienburg	Dr. chem. Hochschule in Hannover
66	„	„	Lüning, Albert	Diepholz	Hauptmann in Oldenburg
67	„	„	Meyer, Georg	Baltimore	Kaufmann in Amerika
68	„	„	Quentin, Engelbert	Lilienthal	Dr. med. Arzt in Osnabrück
69	„	„	Siebrands, Diedrich	Dornum	? Post
70	„	„	Warnefeld, Heinrich	Badbergen	Gestorben
71	„	„	Wehrmann, Ernst	Hannover	Dr. phil. Höhere Mädchenschule in Düsseldorf
72	1880	„	Banning, Adolf	Tecklenburg	Dr. phil. Gymnasiallehrer in Hagen i. W.
73	„	„	Brinckmann, Heinrich	Osnabrück	Lehrer am Pädagogium in Lähe i. Schl.
74	„	„	Grevemeyer, Wilhelm	Strohe	Realgymnasiallehrer in Leer
75	„	„	Henschen, August	Lienen	Gewerbeschullehrer in Hagen i. W.
76	„	„	Hüffmeyer, Heinrich	Osnabrück	Bahnhofsassistent in Bremen
77	„	„	Huth, Rudolf	Detmold	Gestorben
78	„	„	Prael, Karl	Rotenburg	?
79	„	„	Sudfeld, Friedrich	Dissen	Lehrer in England
80	„	„	Tobel, Wilhelm	Geestemünde	?
81	„	Mich.	von Hugo, Karl	Osnabrück	Premierlieutenant in Berlin
82	1881	Ostern	Jüngling, Wilhelm	Osnabrück	Oberpostsekretär in Cassel
83	„	„	Kube, Emil	Berlin	Dr. phil. Realgymnasiallehrer in Berlin
84	„	„	Müller, Theodor	Fürstenau	Dr. phil. Höhere Bürgerschule in Emden
85	„	„	Meinert, Gerhard	Jeggen	Amerika
86	„	„	Rischbieth, Paul	Neustadt	Dr. phil. Gymnasiallehrer in Cuxhaven
87	„	„	Rohde, Max	Köln	Oberkontrolleur in Luxemburg
88	„	„	Siemens, Diedrich	Sudweyhe	Gymnasiallehrer in Northeim
89	„	„	Weinmann, Hugo	Sondershausen	Dr. phil. in Jena
90	„	„	Windmöller, Hermann	Lengerich i. W.	Hauptsteueramtsassistent in Minden
91	1882	„	Albershardt, August	Barver	?
92	„	„	Gosling, Georg	New-York	Kaufmann
93	„	„	Großmann, Heinrich	Ahlden	Gestorben
94	„	„	Kröner, Wilhelm	Amsterdam	Astronom z. Z. in Osnabrück

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Jahrg.	Termin	Namen der Abiturienten	Wohnort	Jetzige Stellung im Berufe
95	1882	Ostern	Leimbrock, Karl	Buer	Gestorben
96	„	„	Rinne, Karl	Osterkappeln	Gestorben als Postsekretär
97	„	„	Wassermann, Wilhelm	Oesede	Ingenieur
98	„	„	Weiß, Viktor	Osnabrück	Eisenbahnassistent hierselbst
99	„	Mich.	Determann, Julius	Nortrup	Dr. phil. Buchhändler in Karlsruhe
100	„	„	Hilkenkamp, Heinrich	Osnabrück	Fabrikant in Osnabrück
101	„	„	Michaelis, Heinrich	Hannover	Gestorben als Bergreferendar
102	„	„	Wolff, Friedrich	Osnabrück	Ingenieur in Mainz
103	1883	Ostern	Eylmann, Erhard	Krautsand	Dr. phil. in Freiburg i. Br.
104	„	„	Holstein, Eduard	Osnabrück	Regierungsbaumeister in Magdeburg
105	„	„	Leiding, Hermann	Uchte	Dr. phil. Gymnasiallehrer in Hildesheim
106	„	„	Rehm, Adolf	Osnabrück	Hauptsteuer-Amts-Assistent in Verden a. d. A.
107	„	„	Stockfleth, Friedrich	Hildesheim	Bergassessor in Witten a. d. R.
108	„	„	Vogt, Friedrich	Versmold	Postsekretär
109	„	Mich.	van Nes, August	Osnabrück	Forstassessor in Arnsberg
110	„	„	Oertel, Hermann	Wetzlar	Dr. med. in
111	„	„	Schnitker, Hermann	Rehda	Forstkandidat in Rehda
112	„	„	Schroeder, Otto	Aschendorf	Ingenieur in Osnabrück
113	„	„	Schulze, Georg	Vilsen	Kaufmann
114	„	„	Seel, Fritz	Ramsbeck	?
115	1884	Ostern	Buff, Wilhelm	Osnabrück	Cigarrenfabrikant in Osnabrück
116	„	„	Engelhard, Paul	Osterode a. H.	Pastor in Heide i. H.
117	„	„	Gerding, Fritz	Wehrendorf	Dr. med. Arzt in Diepholz
118	„	„	Waßmann, Heinrich	Uetze	Bankbeamter in Holzminden
119	„	„	Wolf, Ottokar	Leichlingen	Ingenieur in Essen a. d. R.
120	„	„	Steller, Gustav	Wunstorf	Redakteur
121	„	Mich.	Böttger, Hugo	Osnabrück	Redakteur in Hildesheim
122	„	„	Schloymann, Rudolf	St. Antonio	Dr. med. in Straßburg
123	„	„	Stockfleth, Georg	Hildesheim	Redakteur in Cöthen
124	„	„	Warnecke, Adolf	Osnabrück	Cand. phil.
125	1885	Ostern	Dohrenwend, Adolf	Hildesheim	Gestorben als cand. phil.
126	„	„	Großmann, Gustav	Ahlden	Dr. phil in Niederdodeleben
127	„	„	Kerstein, Karl	Tecklenburg	Hilfsprediger in Westerkappeln
128	„	„	Kohlrautz, Wilhelm	Osnabrück	Ingenieur in Berlin
129	„	„	Müller, Friedrich	Düben	Bauführer
130	„	„	Schellewald, Eduard	Siegen	Ingenieur in Berlin
131	„	„	Strüfing, Ernst	Hammelwarden	Eisenbahn-Büreaudiätar in Mülheim a. d. R.
132	„	„	Wellhausen, Heinrich	Osnabrück	Cand. theol. Rektor in Münder a. Deister
133	„	Mich.	Feigenspan, Friedrich	Münster	Gestorben als stud. phil. in Münster
134	„	„	Vietmeyer, Georg	Pyrmont	Referendar
135	1886	Ostern	Drees, Heinrich	Berne	Reg.-Bauführer in Hannover
136	„	„	Meyer, Albert	Pyrmont	Kaufmann in Pyrmont
137	„	„	Ringk, Richard	Liebrose	Cand. rer. techn. in Lehe
138	„	„	Upmann, Friedrich	Lengerich	Cand. med.
139	1887	„	Dreesmann, Karl	Essen i. Oldenb.	Stud. rer. techn.
140	„	„	Wessel, Fritz	Osnabrück	Steuer-Supernumerar in Hannover
141	1888	„	Hapke, Heinrich	Sarstedt	K. Marineingenieur in Wilhelmshaven
142	„	„	Oldenburg, Friedrich	Oldenburg	Kaufmann in Paris
143	„	„	Schroeder, Ludwig	Aschendorf	Stud. rer. techn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Jahrg.	Termin	Namen der Abiturienten	Wohnort	Jetzige Stellung im Berufe
144	1888	Ostern	Tecklenburg, Hermann	Stadthagen	Kaufmann in Brüssel
145	„	Mich.	Keindorf, Otto	Ebendorf	Stud. rer. techn.
146	1889	Ostern	Frömling, Karl	Osnabrück	desgl.
147	„	„	Klingenberg, Georg	Hamburg	desgl.
148	„	„	Kromschroeder, Georg	Osnabrück	desgl.
149	„	„	Vincke, Heinrich	Osnabrück	Kaufmann in Hamburg
150	„	Mich.	Engelhard, Otto	Osnabrück	Stud. math.
151	„	„	Hermeyer, Wilhelm	Dornum	Stud. vet.
152	1890	Ostern	Focke, Ludwig	Essen	Stud rer. techn.
153	„	„	Meyer, Theodor	Quakenbrück	Marineingenieur
154	„	„	Schöning, Heinrich	Osnabrück	Eisenbahnbüreaudiätar
155	„	„	Uhrmeister, Hubert	Osnabrück	Kaufmann
156	„	Mich.	Uhlenhaut, Paul	Essen	Lieutenant in Mainz
157	1891	Ostern	Bergmann, Wilhelm	Schledehausen	Stud. rer. techn.
158	„	„	van Delden, Hendrick	Gronau	desgl.
159	„	„	Kohlschütter, Max	Rathenow	Stud. phil.
160	„	„	Ramien, August	Varel	Stud. rer. techn.
161	„	„	Regenbogen, Konrad	Schüttorf	desgl.
162	„	Mich.	Hillebrandt, Erich	Osnabrück	desgl.
163	„	„	Russel, Otto	Papenburg	Lieutenant in Anklam
164	1892	Ostern	Callenberg, Karl	Osnabrück	Stud. rer. techn.
165	„	„	Stahl, Max	Herges Vogtei	Forsteleve daselbst
166	„	„	Jaborg, Georg	Norderfeld	Stud. rer. techn.

Druck von A. Liesecke in Osnabrück.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Jahrg.	Termin	Namen der Abiturienten		g im Berufe
144	1888	Ostern	Tecklenburg, Hermann	St	
145	„	Mich.	Keindorf, Otto	Eb	
146	1889	Ostern	Frömling, Karl	Os	
147	„	„	Klingenberg, Georg	Ha	
148	„	„	Kromschroeder, Georg	Os	
149	„	„	Vincke, Heinrich	Os	
150	„	Mich.	Engelhard, Otto	Os	
151	„	„	Hermeyer, Wilhelm	Do	
152	1890	Ostern	Focke, Ludwig	Ef	
153	„	„	Meyer, Theodor	Qu	
154	„	„	Schöning, Heinrich	Os	
155	„	„	Uhrmeister, Hubert	Os	
156	„	Mich.	Uhlenhaut, Paul	Ef	
157	1891	Ostern	Bergmann, Wilhelm	Sc	
158	„	„	van Delden, Hendrick	Gr	
159	„	„	Kohlschütter, Max	Re	
160	„	„	Ramien, August	Va	
161	„	„	Regenbogen, Konrad	Sc	
162	„	Mich.	Hillebrandt, Erich	Os	
163	„	„	Russel, Otto	Pa	
164	1892	Ostern	Callenberg, Karl	Os	
165	„	„	Stahl, Max	He	
166	„	„	Jaborg, Georg	Ne	

Druck vo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf